

Protokoll der 138. StuRa-Sitzung

16.11.2021

Unterlageninformationen:

Stand: 16.11.2021 Protokoll genehmigt: 30.11.2021

Sitzungsinformationeninformationen:

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr Sitzungsende: 22:30 Uhr
Ort: Online Protokoll: Anna Pöggeler

Informationsmaterial:

Termine von AKs, Referaten und Kommissionen unter „VS-Strukturen“: <https://www.stura.uni-heidelberg.de>

Anträge, Mitteilungen, Fragen, Anregungen, Berichte etc. bitte an: [situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)

Entsendungen, Abmeldungen bitte an: entsendung@stura.uni-heidelberg.de

Sitzungsunterlagen und Protokolle findet ihr hier:

<https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-der-9-legislatur/>

Mitglieder Sitzungsleitung:

Niklas Jargon

Thomas Förnzi

Lino Santiago

1 Begrüßung durch die Sitzungsleitung

Die Mitglieder der Sitzungsleitung begrüßen die Mitglieder des Studierendenrats und alle Gäste.

2 Tagesordnung

1	<i>Begrüßung durch die Sitzungsleitung</i>	2
2	<i>Tagesordnung</i>	2
2.1	Änderungen an der Tagesordnung	4
2.1.1	GO-Antrag auf Aufnahme eines TOPs: Vorstellung der TV-Stud Ortsgruppe.....	4
3	<i>Beschluss der Protokolle</i>	4
3.1	Beschluss des Protokolls der 137. StuRa-Sitzung	4
4	<i>Infos, Termine und Berichte</i>	4
4.1	Bericht fzs MV	4
4.2	Bericht des Vorsitzes über Tätigkeiten und Beschlüsse der Referatekonferenz	5
4.3	Vorstellung TV Stud Ortsgruppe	5
4.4	Bericht EDV-Referat	5
5	<i>Änderungen von Satzungen und Ordnungen</i>	6
5.1	Einrichtung eines Autonomen Referats Arbeiterkind (3. Lesung)	6
6	<i>Kandidaturen und Wahlen</i>	9
6.1	Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (2. Lesung)	10
6.1.1	Jonathan Ebert	10
6.2	Weibliche Vorsitzende der VS (2. Lesung)	10
6.2.1	Michèle Pfister	10

6.3	Männliche Vorsitzende der VS (2. Lesung)	10
6.3.1	Peter Abelmann.....	10
6.4	EDV Referat (2. Lesung)	10
6.4.1	Harald Nikolaus	10
6.5	Referat für Lehre und Lernen (2. Lesung)	11
6.5.1	Lukas Gahl	11
6.6	Sozialreferat (2. Lesung)	11
6.6.1	Levin Maier.....	11
6.7	Senatsausschuss Gesamtfakultät für Mathematik, Ingenieur- und Naturwissenschaften (2. Lesung)	12
6.7.1	Christian Heusel	12
6.8	Referat für Verkehr und Kommunales (2. Lesung)	12
6.8.1	Ilyas Tokus	12
6.9	Sozialreferat (1. Lesung)	12
6.9.1	Ole Fuchs	12
6.10	Referat für Verkehr und Kommunales (1. Lesung)	13
6.10.1	Max Wipplinger	13
6.11	Referat für Betroffene von Diskriminierung aufgrund von Sexualität (1. Lesung)	13
6.11.1	Noah Peter	13
6.12	Zusammenfassung	13
7	<i>Inhaltliche Positionierungen und Diskussionen.....</i>	14
7.1	Moratorium des Films „Die Feuerzangenbowle“ (2. Lesung)	14
7.1.2	Änderungsantrag zu 7.1	18
7.1.3	Änderungsantrag zu 7.1	19
7.2	Positionierung der Verfassten Studierendenschaft zur Terminfindung der Oberbürgermeister*in-Wahl (1. Lesung)	20

7.2.2	GO-Antrag auf Verzicht auf 2. Lesung	22
7.2.3	GO-Antrag auf Schließung der Redeliste	23
7.3	Präsenz, aber nicht um jeden Preis (1. Lesung)	23
7.3.2	Änderungsantrag zu 7.3	24
7.3.3	Änderungsantrag zu 7.3	26
8	Finanzanträge	26
8.1	Änderung Finanzantrag Vortragsreihe (3. Lesung)	26
8.2	Haushalt 2022 (1. Lesung)	29
9	Sonstiges.....	30
9.1	Beschluss der Nextbike-Stationen (1. Lesung)	30
9.2	Einrichtung einer neuen Stelle für englischsprachige Öffentlichkeitsarbeit (1. Lesung)	31

2.1 Änderungen an der Tagesordnung

2.1.1 GO-Antrag auf Aufnahme eines TOPs: Vorstellung der TV-Stud Ortsgruppe

2.1.1.1 Antragstext

Die Vorstellung der TV-Stud Ortsgruppe wird als TOP 4.3 in die TO aufgenommen.-

2.1.1.2 Abstimmung

Ohne Gegenrede angenommen.

3 Beschluss der Protokolle

3.1 Beschluss des Protokolls der 137. StuRa-Sitzung

Keine Änderungsanträge vorliegend.

4 Infos, Termine und Berichte

4.1 Bericht fzs MV

Auf der 68. fzs MV waren wir (Annalena und Marc vom Außenreferat) digital dabei.

Die MV hat viele strukturelle Erneuerungen für den Bundesverband beschlossen: geplant ist die Einführung einer politischen Geschäftsführung neben dem Vorstand und den Mitarbeiter*Innen, ebenso 4 Referent*Innen für

BAföG und studentisches Wohnen, Antifaschismus, Antirassismus und Emanzipation, Gute Lehre und Arbeitsbedingungen an Hochschulen und Internationale Solidarität.

Um den Verband noch inklusiver zu gestalten wurde die Satzung dahingehend geändert, dass eine FLINTA- (Frauen*, Lesben, inter, non-binary und trans* Personen) Redeliste. Des Weiteren standen mehrere Personenwahlen per Briefwahl statt, unter anderem für die Antidiskriminierungsbeauftragten und das Antidiskriminierungsteam des fzs.

Inhaltlich und politisch war vor allem der Antrag bzgl. einer Reform des Transsexuellengesetzes wichtig, welcher mehr Selbstbestimmung fordert, den wir gerne unterstützt haben.

Wer Lust hat, mit anderen Studierenden aus ganz Deutschland über Hochschulpolitik zu diskutieren und zu Kongressen zu reisen, kann sich gerne an das Außenreferat wenden und uns zur nächsten MV begleiten - auch die Freizeitgestaltung kommt dabei nicht zu kurz :)

4.2 Bericht des Vorsitzes über Tätigkeiten und Beschlüsse der Referatekonferenz

- Gemeinsame Infoveranstaltung zum Impfen mit dem Rektorat
- Infos sollten bereits an die Fachschaften gegangen sein.
- Es wird die Möglichkeit geben, sich mit der Sozialbürgermeisterin auszutauschen am 06.12. 2021 per zoom und Vorschläge und Probleme an sie heranzutragen.
- Anfrage des IBA-Magazins an Michèle Pfister, ob wir etwas zum PHV und unsere Vorstellungen für die Zukunft schreiben können. Bei Ideen oder Interesse, kann man sich bei Michèle melden.

4.3 Vorstellung TV Stud Ortsgruppe

- Gewerkschaftliche Initiative von der GEW und ver.di
- Es wird ein Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte gefordert: angemessene Bezahlung, klare Urlaubsansprüche, Regelungen für Krankheitsfälle, Ende von Kettenbefristungen.
- Erreichbar über ver.di-Jugend Rhein-Neckar.

4.4 Bericht EDV-Referat

- Der Stura hat Aussicht auf einen weiteren Raum für Treffen von Hochschulgruppen und wir haben ab jetzt eine feste Belegung für den Physik-Hörsaal in der Albert-Ueberle-Straße 7 (Stura-Saal).

- Außerdem wird es neues technisches Equipment geben.

5 Änderungen von Satzungen und Ordnungen

5.1 Einrichtung eines Autonomen Referats Arbeiterkind (3. Lesung)

5.1.1.1 Antragsstellend

Mithily Masilamany (Arbeiterkind)

Vinojan Vijayaranjan (Arbeiterkind)

5.1.1.2 Antragsstext

Die Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft wird wie folgt geändert:

Alter Text OrgS stand 18.05.2021	Neuer Text
<p>§ 29 Autonome Referate</p> <p>(1) Autonome Referate haben den Zweck, gesellschaftlich benachteiligten Studierenden zu ermöglichen, ihre Interessen nach dem Prinzip der Selbstvertretung wahrzunehmen und ihrer Benachteiligung in Hochschule und Gesellschaft entgegenzuwirken.</p> <p>(2) Ein autonomes Referat ist eine aktive Gruppe von Studierenden aus dem Kreis der Studierenden, die sich selbst bezüglich eines jeweiligen Kriteriums betroffen fühlen (Selbst- und Fremdzuschreibung) und den Studierendenrat und die Referatekonferenz über den Umgang damit beraten.</p>	<p>§ 29 Autonome Referate</p> <p>(1) Autonome Referate haben den Zweck, gesellschaftlich benachteiligten Studierenden zu ermöglichen, ihre Interessen nach dem Prinzip der Selbstvertretung wahrzunehmen und ihrer Benachteiligung in Hochschule und Gesellschaft entgegenzuwirken.</p> <p>(2) Ein autonomes Referat ist eine aktive Gruppe von Studierenden aus dem Kreis der Studierenden, die sich selbst bezüglich eines jeweiligen Kriteriums betroffen fühlen (Selbst- und Fremdzuschreibung) und den Studierendenrat und die Referatekonferenz über den Umgang damit beraten.</p>
<p>(3) Es gibt autonome Referate für: Betroffene von geschlechtsspezifischer Diskriminierung,</p>	<p>(3) Es gibt autonome Referate für: Betroffene von geschlechtsspezifischer Diskriminierung,</p>

<p>von Diskriminierung aus Gesundheitsgründen betroffene Studierende</p> <p>Betroffene von Rassismus und Diskriminierung aufgrund kultureller Zuschreibungen,</p> <p>Betroffene von sexualitätsbezogener Diskriminierung.</p>	<p>von Diskriminierung aus Gesundheitsgründen betroffene Studierende</p> <p>Betroffene von Rassismus und Diskriminierung aufgrund kultureller Zuschreibungen,</p> <p>Betroffene von sexualitätsbezogener Diskriminierung.</p> <p>Betroffene von Diskriminierung aufgrund ihrer sozialen Herkunft.</p>
<p>(4) Auf Antrag von Betroffenen können weitere autonome Referate gegründet werden, indem sie in Absatz 3 hinzugefügt werden.</p> <p>(5) § 26 Absatz 6 und 7 gelten entsprechend.</p> <p>(6) Das autonome Referat hat das ausschließliche Vorschlagsrecht für die Wahl seiner Referent*innen im Studierendenrat. Sollte der Fall eintreffen, dass nach zwei aufeinander folgenden Vorschlägen keine*r vom Studierendenrat bestätigt werden, wird der Fall der Schlichtungskommission vorgetragen.</p> <p>(7) Das autonome Referat regelt seine Angelegenheiten selbst und gibt sich eine Geschäfts- und Wahlordnung.</p>	<p>(4) Auf Antrag von Betroffenen können weitere autonome Referate gegründet werden, indem sie in Absatz 3 hinzugefügt werden.</p> <p>(5) § 26 Absatz 6 und 7 gelten entsprechend.</p> <p>(6) Das autonome Referat hat das ausschließliche Vorschlagsrecht für die Wahl seiner Referent*innen im Studierendenrat. Sollte der Fall eintreffen, dass nach zwei aufeinander folgenden Vorschlägen keine*r vom Studierendenrat bestätigt werden, wird der Fall der Schlichtungskommission vorgetragen.</p> <p>(7) Das autonome Referat regelt seine Angelegenheiten selbst und gibt sich eine Geschäfts- und Wahlordnung.</p>

5.1.1.3 Begründung

Von 100 Nicht-AkademikerInnen-Kindern erhalten 44 das Abitur, 21 beginnen ein Studium, 15 beenden das Studium mit einem Bachelorabschluss, 8 mit einem Masterabschluss und nur eine Person erlangt am Ende ihres Studiums einen Dokortitel. Demgegenüber erreichen von 100 Kindern aus akademischen Haushalten 78 das Abitur, 74 beginnen zu studieren, davon schließen 63 mit einem Bachelor und 45 mit einem Master ab und 10 erhalten die Doktorwürde. (Hochschul-Bildungsreport 2020)

Der Hochschul-Bildungsreport von 2020 zeigt den Klassismus in der Akademie deutlich auf: Wie viele Studierende an der Uni an der Uni Heidelberg Arbeiterkind sind, ist nicht bekannt, was zum einen am Fehlen der statistischen Erhebung und zum anderen am Stigma, was mit der Zuschreibung „sozial schwache Herkunft“ zusammenhängt. Dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zufolge, das von 12% aller eingeschriebenen Studierenden ausgeht, die „Eltern mit niedrigem Bildungsstand“ haben (nur ein Elternteil hat eine Berufsausbildung), dürften auch bei uns einige Hunderte oder Tausende Studierende der Gruppe Arbeiterkind zuzurechnen sein. Dies bedeutet, dass eine nicht geringe Zahl unserer Mitstudierenden allein aufgrund ihrer sozialen Herkunft und der damit verbundenen Hürden und Diskriminierungen gefährdet sind, überhaupt ihren Bachelorabschluss zu erreichen, und das höhere Abschlüsse noch unwahrscheinlicher sind. Benachteiligung aufgrund von Klassismus ist Alltag für einen Teil der Studierenden seit ihrer Kindheit, was beispielsweise auch Studien über unfaire Notengebung in der Schule verdeutlichen. Der Klassismus zieht sich auch nach der Schulzeit fort, und zeigt Auswirkungen sowohl im Privatleben der Studierenden – unter anderem durch geringere Möglichkeiten an sozialer Teilhabe aufgrund mangelnder finanzieller Möglichkeiten, als auch im Studienleben, denn oft sind Betroffene des Klassismus an der Uni auch gleichzeitig Erstakademiker:innen in ihren Familien, und mussten sich ohne Unterstützung durch ein unübersehbares Hindernis aus Bürokratie und Studienmodalitäten kämpfen, womit sie psychisch an ihre Grenzen kommen. Das mangelnde Bewusstsein für die speziellen Herausforderungen für Arbeiterkinder, erschwert es ihnen erst recht mit Nichtbetroffenen über dieses Thema zu sprechen.

Wir haben ein Sozialreferat, welches unverzichtbare Arbeit leistet, und auch von Arbeiterkindern in Anspruch genommen wird. Allerdings dient dieses Referat in erster Linie zur Beratung von Studierenden, die unverschuldet in plötzliche Notlagen geraten sind. Der soziale Hintergrund der Studierenden ist allerdings kein vorübergehender Zustand wie eine plötzliche Notlage, sondern Teil ihrer Identität, er prägt die Kindheit und Schulzeit und ist entscheidend für den Lebensweg der Studierenden. Außerdem ist es auch für Arbeiterkinder – wie für alle anderen Studierenden mit Diskriminierungserfahrung - unerlässlich einen autonomen Raum für sich innerhalb der studentischen Strukturen zu haben, damit Diskriminierung benannt und verringert werden kann.

Es ist unsere Aufgabe als Vertretung der Studierenden uns für faire Studienbedingungen für alle einzusetzen und Solidarität insbesondere mit Denjenigen zu zeigen, denen der Weg ins Studium und der Weg zum Abschluss aufgrund von Diskriminierungen erschwert wird.

Genau aus diesem Grund haben wir autonome Referate geschaffen. Betroffene der unterschiedlichen Diskriminierungsformen sollen einen sicheren Raum für sich schaffen können, um ihre Erfahrungen auszutauschen und sich selbst zu stärken. Außerdem sollen diesen Gruppen unabhängige Entscheidungsbefugnisse und finanzielle Mittel zur Gestaltung ihres Referats und zum Abbau von Diskriminierungen gegeben werden.

Andere Studierendenvertretungen wie zum Beispiel der ASTA Uni Münster haben bereits ein solches autonomes Referat geschaffen und können bestätigen, dass dieses Referat unbedingt gebraucht wird.

Daher beantragen wir, dass der StuRA die Satzung dahingehend ändert, dass das autonome Referat Antiklassismus aufgenommen wird.

Über den konkreten Namen des Referats möchten die Beantragenden noch diskutieren und entscheiden.

5.1.1.4 Diskussion

5.1.1.4.1 1. Lesung

•

5.1.1.4.2 2. Lesung

5.1.1.4.3 3. Lesung

5.1.1.5 Abstimmung

5.1 Einrichtung eines Autonomen Referats Arbeiterkind	Ja	Nein	Enth
→ Abgelehnt (2/3-Mehrheit)	32	3	8

6 Kandidaturen und Wahlen

Kandidaturentexte sind auf dieser Website einsehbar: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen>

6.1 Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (2. Lesung)

6.1.1 Jonathan Ebert

6.1.1.1 Diskussion

6.1.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.1.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.2 Weibliche Vorsitzende der VS (2. Lesung)

6.2.1 Michèle Pfister

6.2.1.1 Diskussion

6.2.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.2.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.3 Männliche Vorsitzende der VS (2. Lesung)

6.3.1 Peter Abelmann

6.3.1.1 Diskussion

6.3.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.3.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.4 EDV Referat (2. Lesung)

6.4.1 Harald Nikolaus

6.4.1.1 Diskussion

6.4.1.1.1 1. Lesung

- Tba

6.4.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.5 Referat für Lehre und Lernen (2. Lesung)

6.5.1 Lukas Gahl

6.5.1.1 Diskussion

6.5.1.1.1 1. Lesung

- Passives Juso-Mitglied.
- Frage: Könntest du dir vorstellen, dich für Gebärdensprachkurse an der Uni einzusetzen?
- Antwort: Ja. Vermutlich findet sich sogar die Finanzierung leichter als für andere Sprachkurse.
- Frage: Für einige Studiengänge braucht man bestimmte Sprachzertifikate, willst du dich auch für die Finanzierung einsetzen?
- Antwort: Grundsätzlich ja, auch wenn das natürlich anders aussieht als bei normalen Sprachkursen.
- Frage: Wie sieht das bei Latein und Griechisch (Graecum) aus?
- Antwort: Von modernen Fremdsprachen zu trennen und zurzeit etwas schwerer. Vermutlich wird es zumindest bald einen kostenlosen Online-Kurs in Latein geben.

6.5.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.6 Sozialreferat (2. Lesung)

6.6.1 Levin Maier

6.6.1.1 Diskussion

6.6.1.1.1 1. Lesung

- Frage: Machst du andere Tutorien?
- Antwort: Nein, aber er gibt eine Vorlesung.
- Frage: Mitglied in Parteien?
- Antwort: Nein.

6.6.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.7 Senatsausschuss Gesamtfakultät für Mathematik, Ingenieur- und Naturwissenschaften (2. Lesung)

6.7.1 Christian Heusel

6.7.1.1 Diskussion

6.7.1.1.1 1. Lesung

- Frage: Was sind deine Stärken und Schwächen (im Kontext Gremien)?
- Antwort: Stärke: Erfahrung, gibt sein Bestes. Schwäche: Aufgaben könnten frühzeitiger erledigt werden, ist aber bisher nichts schiefgegangen.

6.7.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.8 Referat für Verkehr und Kommunales (2. Lesung)

6.8.1 Ilyas Tokus

6.8.1.1 Diskussion

6.8.1.1.1 1. Lesung

- Nicht anwesend.
- Keine Fragen.

6.8.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.9 Sozialreferat (1. Lesung)

6.9.1 Ole Fuchs

6.9.1.1 Diskussion

6.9.1.1.1 1. Lesung

- Tba

6.9.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.10 Referat für Verkehr und Kommunales (1. Lesung)

6.10.1 Max Wipplinger

6.10.1.1 Diskussion

6.10.1.1.1 1. Lesung

- Tba

6.10.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.11 Referat für Betroffene von Diskriminierung aufgrund von Sexualität (1. Lesung)

6.11.1 Noah Peter

6.11.1.1 Diskussion

6.11.1.1.1 1. Lesung

- Tba

6.11.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.12 Zusammenfassung

Wahl	Kandidatur	Ja	Nein	Enth	Gewählt
Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (2. Lesung)	Jonathan Ebert	33	1	3	Ja
Weibliche Vorsitzende der VS (2. Lesung)	Michèle Pfister	27	6	2	Ja
Männliche Vorsitzende der VS (2. Lesung)	Peter Abelmann	26	2	2	Ja
EDV Referat (2. Lesung)	Harald Nikolaus	36	0	0	Ja
Referat für Lehre und Lernen (2. Lesung)	Lukas Gahl	33	0	3	Ja
Sozialreferat (2. Lesung)	Levin Maier	33	0	2	Ja

Senatsausschuss	Christian Heusel	34	0	0	Ja
Gesamtfakultät für Mathematik, Ingenieur- und Naturwissenschaften (2. Lesung)					
Referat für Verkehr und Kommunales (2. Lesung)	Ilyas Tokus	33	0	1	Ja

7 Inhaltliche Positionierungen und Diskussionen

7.1 Moratorium des Films „Die Feuerzangenbowle“ (2. Lesung)

7.1.1.1 Antragsstellend

Felix Diener, Katrin Matiba, Marie Kartal, Ulrich Roth

7.1.1.2 Antragstext

Der StuRa fordert öffentlich über seine Kanäle, dass der Film „Die Feuerzangenbowle“ bei etwaigen weiteren Aufführungen des UniKinos, des KinoCafés und des Studierendenwerks und ähnlichen Veranstaltungen aufgrund seiner historischen Verknüpfung mit dem Nationalsozialismus stets in Zusammenhang mit einer Kontextualisierung gezeigt werden soll.

Das Referat für politische Bildung bereitet einen entsprechenden Kurzvortrag vor, der bei solchen Anlässen präsentiert werden kann. Außerdem wird das Studierendenwerk aufgerufen, in Zusammenarbeit mit der VS eine ausführlichere Veranstaltung, wie etwa einen Expertenvortrag oder eine Podiumsdiskussion, umzusetzen, welche die Umstände der Entstehung des Films und die Nutzung durch die Nationalsozialisten während des 2. Weltkrieges thematisiert.

7.1.1.3 Antragsbegründung

An vielen Universitäten wird der Film „Die Feuerzangenbowle“ von 1944 gerade in der Adventszeit gezeigt. So auch in der Vergangenheit im UniKino Heidelberg. Doch der Film hat eine problematische NS-Vergangenheit – und eine AfD-Gegenwart.

Der Film „Die Feuerzangenbowle“ wurde 1943 auf dem Gelände der UFA in Babelsberg gedreht. Nach der Niederlage der Wehrmacht in Stalingrad und zunehmender alliierter Bombardierungen deutscher Großstädte wurde die Kriegsmüdigkeit in der Bevölkerung immer größer. Um das Volk unter Kontrolle zu halten, setzte das Dritte Reich vor allem auf Propaganda, Einschüchterung und Deportationen – aber eben auch auf Unterhaltung. In der Nacht vor der Uraufführung am 28. Januar 1944 in Berlin fielen mehr als 3000 Tonnen Bomben auf die Stadt – Ablenkung der Bevölkerung in Form eines Spielfilms kam den Faschisten gerade recht. Zudem war der Film auch aus finanzieller Perspektive ein wesentliches Machtinstrument. So dienten die eingespielten 7 Millionen Reichsmark nicht unwesentlich der Finanzierung der Kriegsmaschinerie, deren Kosten schon längst nicht mehr durch die Plünderungen, beispielsweise während des Vernichtungskriegs im Osten, gedeckt werden konnten.

Aber auch die heutige Situation ist politisch nicht unproblematisch. So gehören die Rechte am Film der AfD-Politikerin Cornelia Meyer zur Heyde, welche der AfD Münster angehört.

Wir betrachten es als unsere Pflicht als Studierende im Rahmen der kritischen Wissenschaft, dieses Relikt nationalsozialistischen Gedankenguts aus dem universitären Kontext zu verbannen. Zu einer vollständigen Geschichtsbewältigung und einer positiven Erinnerungskultur gehört auch, Filme mit nationalsozialistischer Vergangenheit nicht unkritisch und unkommentiert zu zeigen sowie eine Erbin dieses Gedankenguts nicht auch noch zu finanzieren.

7.1.1.4 Diskussion

7.1.1.4.1 1. Lesung

- Anmerkung: grds. Gut, wenn man sich mit Sachen kritisch auseinandersetzt. Aber Kritik bzgl. des Arguments der AfD-Politikerin. Filmindustrie wird von verschiedensten Stellen finanziert.
- Antwort: Es gibt auch andere Gründe, aber die AfD sei nicht mit anderen Parteien gleichzusetzen; Wer jetzt noch Mitglied der Partei ist, sei sich der politischen Tragweite bewusst.
- Hierzu wird angefügt, dass es sinnvoll wäre, den Antrag so zu formulieren, dass keine Fokussierung.
- Anmerkung: Wäre es keine sinnvolle Alternative, den Film mit kritischen Anmerkungen zu präsentieren / mit einem Vortrag zu verbinden?
- Antwort: das sei nicht Inhalt des Antrags, wird aber von der Antragstellerin persönlich befürwortet.
- Frage: wird der Film nicht sowieso immer mit Hintergrundinformationen gezeigt?

- Antwort: Nur ein Zweizeiler, der nichts ins Detail geht.
- Das Antirassismus-Referat unterstützt den Antrag.
- Die Antragsteller*innen werden sich bis zur nächsten Sitzung nochmal beraten.
- Anmerkung: Antrag problematisch. Film kein klares Propaganda-Mittel, der sich als Kultfilm in der Weihnachtszeit etabliert hat. Der Antrag sei nicht konstruktiv, sondern würde nur zu Unverständnis auf Seiten der Studierendenschaft führen.
- Antwort: Man solle die Studierendenschaft nicht unterschätzen. Nur weil etwas Tradition ist, muss es nicht immer so bleiben. Die Studierendenschaft kann das auch verstehen.
- Anmerkung: generelles Verbot wird problematisch gesehen. Das bringt langfristig nichts für die Aufarbeitung. Eine Kontextualisierung verbunden mit der Vorstellung wäre sinnvoll.
- Anmerkung: Die Debatte, ob der Film mit Kontextualisierung gezeigt werden kann, sei nicht zielführend. Nazi-Filme sollen an unserer Uni nicht gezeigt werden, also würde es auf jeden Fall etwas bringen.
- Die VS an der Uni Hamburg hat schon einen ähnlichen Beschluss gefasst. (Es wurde wohl aber eine Ausstellung zur Kontextualisierung veranstaltet.)
- Man könne ja einen neuen Antrag stellen, wenn das StuWe eine aufgearbeitete Version präsentiert.
- Wir können den Film nicht verbieten. Wir können aber den Film nicht finanzieren.
- Anmerkung: Zustimmung für den Antrag. Gerade bei solchen Filmen sei die Diskussion darüber essenziell. Der SDS solle es als seine Aufgabe ansehen, eine solche Veranstaltung zu organisieren.

7.1.1.4.2 2. Lesung

- Erklärung von den Antragsteller*innen: Die Inhaberin der Rechte möchte nicht, dass der Film mit Kontext gezeigt wird.
- Frage: kann das wirklich durchgesetzt werden?
- Antwort: Offenbar kann sie das tatsächlich verhindern.
- Frage: Was genau soll mit dem Antrag erreicht werden?
- Ziel: Filme, die historisch und inhaltlich einen nationalsozialistischen Hintergrund haben, sollen nicht an der Uni gezeigt werden, weil sie nicht mit einer offenen Uni und unserem Wahlspruch "semper ampertus" zu vereinbaren ist.

- Wortmeldung: Die Sprecherin versteht das inhaltliche Problem mit dem Film nicht. Zensur wird als sinnlos gesehen. Die Fachschaft Geschichte kriegt es auch jedes Jahr hin, den Film kritisch zu zeigen. Der Antrag sei "faschistoid".
- Der Film ist insofern kritisch zu sehen, dass Zwangsarbeiter*innen an der Herstellung beteiligt waren. Den Antrag als Zensur darzustellen, sei übertrieben.
- Die Bemerkung, dass der Antrag "faschistoid" sei, sei daneben und im universitären Kontext unangemessen.
- Der Antrag sei in dieser Form abzulehnen. Man solle bedenken, wer diesen Film anschaut. Der Film wird als Unterhaltungsfilm gesehen. Das Verbot des Films sei keine Lösung, weil keine Erklärung bei den Studis ankommen wird, was zu einer Defensiv-Reaktion führen wird. Es ist gut möglich, dass der Film dann aus Trotz angeschaut wird.
- Antwort von den Antragsteller*innen: Der Punkt mache keinen Sinn, weil eine Kontextualisierung nicht gestattet sei.
- Der StuRa könnte tatsächlich entsprechende Plakate aufhängen.
- Zensur als Definitionsfrage. Es könne auch als Zensur gesehen werden, dass der Film nicht kontextualisiert wird. Es müsse den Studierenden auch eine gewisse Mündigkeit zugesprochen werden.
- Nachfrage: Was spricht dagegen zu erklären, warum der Film nicht aufgeführt wird?
- Könnte man nicht eine Möglichkeit finden, die Problematik des Films bekannter zu machen?
- Es sei vielen nicht klar, warum der Film inhaltlich problematisch ist. Die Sprecherin spricht sich dagegen aus, Filme aus der NS-Zeit zu verbieten. Leuten solle der Spaß nicht genommen werden.
- Aus Sicht der Antragsteller*innen sei es keine Zensur, das Unikino zu bitten, den Film nicht zu zeigen. Man solle sich hinterfragen, woran man Spaß hat. Außerdem wurden im NS-Regime nicht nur Ausländer verfolgt und die Debatte solle nicht so emotional geführt werden.
- Können wir nicht einfach probieren, den Film kontextualisiert zu zeigen?
- Wir können als Körperschaft öffentlichen Rechts kein geltendes Recht brechen.
- Wir sollten uns gegenseitig ermöglichen, selber zu entscheiden, ob und wie wir den Film schauen wollen - nachdem wir eine Kontextualisierung erlebt haben.

7.1.2 GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

- Ohne Gegenrede angenommen.

7.1.2.1.1 Weiterführung der Diskussion 2. Lesung

- Es würde ein schlechtes Licht auf den Stura werfen, den Film nicht mehr zu zeigen. Viele würden die Information nicht aus 1. Hand mitbekommen, warum der Film nicht mehr gezeigt wird.
- Wir könnten später nochmal diskutieren, wie der Film gezeigt werden kann.
- - Es kommt bei vielen nicht an, warum der Film problematisch ist. Das könnte in einem Vortrag (dann ggf. ohne Zeigen des Films) aufgearbeitet werden.
- - Viele Filme haben einen schwierigen Kontext (zB Walt Disneys Filme).
- - Erneute Nachfrage, ob wir wirklich keine Kontextualisierung beschließen können.
- - Theoretisch können wir alles beschließen, weil es keine Rechtsfolgen hat.
- - Jedenfalls darf der Stura das fordern. Es ist eine andere Frage, ob das dann erlaubt wird.
- - Gegen den Antrag wird ausgedrückt, dass wir lieber uns bewusst eine Strategie überlegen sollten, wie der Film doch kontextualisieren können.
- - Es würde niemand zu der (vorgeschlagenen) Infoveranstaltung gehen, weil es kaum jemanden interessieren würde.

7.1.2.2 Abstimmung

7.1 Moratorium des Films „Die Feuerzangenbowle“ (2. Lesung)	Ja	Nein	Enth
→ in geänderter Fassung Angenommen	28	9	4

7.1.3 Änderungsantrag zu 7.1

7.1.3.1 Antragsstellend

Felix Diener

7.1.3.2 Antragstext

Neuer Text:

Der StuRa fordert öffentlich über seine Kanäle, dass der Film „Die Feuerzangenbowle“ bei etwaigen weiteren Aufführungen des UniKinos, des KinoCafés und ähnlichen Veranstaltungen aufgrund seiner historischen Verknüpfung mit dem Nationalsozialismus nicht mehr gezeigt werden soll. Die Inhaberin der Rechte, das AfD-Mitglied Cornelia Meyer zur Heyde, verhindert jegliche Kontextualisierung bei der Aufführung. Der Film, der bewusst die Grenzen zwischen Unterhaltung und Propaganda verwischt, kann so grundsätzlich nicht kontextualisiert gezeigt werden. Gleiches wird als Forderungsschreiben an das Studierendenwerk Heidelberg gerichtet.

7.1.3.3 Begründung

Die Begründung über die Parteimitgliedschaft ist rechtlich schwierig. Außerdem wird hier das Problem der Kontextualisierung deutlich.

7.1.3.4 Abstimmung

Vom Antragssteller angenommen.

7.1.4 Änderungsantrag zu 7.1

7.1.4.1 Antragsstellend

Anna Pöggeler

7.1.4.2 Antragstext

Neuer Antragstext:

Der StuRa fordert öffentlich über seine Kanäle, dass der Film „Die Feuerzangenbowle“ bei etwaigen weiteren Aufführungen des UniKinos, des KinoCafés und des Studierendenwerks und ähnlichen Veranstaltungen aufgrund seiner historischen Verknüpfung mit dem Nationalsozialismus stets in Zusammenhang mit einer Kontextualisierung gezeigt werden soll. Gleiches wird als Forderungsschreiben an das Studierendenwerk Heidelberg gerichtet.

Das Referat für politische Bildung bereitet einen entsprechenden Kurzvortrag vor, der bei solchen Anlässen präsentiert werden kann. Außerdem wird das Studierendenwerk aufgerufen, in Zusammenarbeit mit der VS eine ausführlichere Veranstaltung, wie etwa einen Expertenvortrag oder eine Podiumsdiskussion, umzusetzen, welche die Umstände der Entstehung des Films und die Nutzung durch die Nationalsozialisten während des 2. Weltkrieges thematisiert.

7.1.4.3 Begründung

Zu Frau Meyer von Heyde:

Der Stura ist zu politischer Neutralität verpflichtet, sodass wir uns nicht allein aufgrund der Parteizugehörigkeit einer Person gegen diese wenden dürfen. Es ist daher auch nicht sinnvoll, den Antrag darauf zu stützen, dass die Rechte an dem Film "Die Feuerzangenbowle" einer Angehörigen der AfD zustehen, weil damit zu rechnen ist, dass die Rechtsaufsicht den Antrag für unzulässig erklärt. Die ausführlich dargelegte Problematik der Umstände der Entstehung des Films bieten bereits eine ausreichende und überzeugende Begründung für die Forderungen.

Zum StuWe:

Es ist unklar, warum das StuWe extra genannt wird.

Zum Kontext:

Das (sofortige) Verbot von Vorführungen des Filmes zu fordern, ist in vielerlei Hinsicht problematisch und keineswegs zielführend.

Erstens hat der Studierendenrat nicht die Kompetenz, ein solches Verbot gegenüber dem Studierendenwerk durchzusetzen, sodass es sich um eine leere Forderung handelt, die höchstwahrscheinlich ignoriert wird.

Es würde sich also um reine Symbolpolitik handeln, die nicht zu einer Sensibilisierung der Studierendenschaft führen würde.

Außerdem ist zu bedenken, dass jedenfalls die Vorweihnachtszeit 2021 kurz bevorsteht, sodass bereits zeitlich nicht davon auszugehen ist, dass schon geplante Veranstaltungen abgesagt werden. Möglich ist es aber, diese Filmvorführungen mit einer Kontextualisierung zu verbinden. So könnte man in einem ersten Schritt mit verhältnismäßig geringem Aufwand, Aufmerksamkeit auf die Problematik lenken, die Studierenden sensibilisieren und einen Diskurs in der Universität anstoßen. Nur so ist realistisch damit zu rechnen, dass der Film auf lange Sicht nicht mehr massenhaft unkritisch für einen "lustigen Abend" verwendet wird, sondern ein Bewusstsein für seine Entstehungsgeschichte entsteht.

Und schließlich ist die Sinnhaftigkeit eines Verbots stets zu hinterfragen. Teil unserer Erinnerungskultur ist es auch, sich kritisch mit Materialien aus der NS-Zeit auseinanderzusetzen, um zu verhindern, dass die Gräueltaten des NS-Regimes im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten oder verharmlost werden. Sich überhaupt nicht mit solchen Filmen zu beschäftigen ist ebenso gefährlich und geschichtsvergessen, wie sie unkommentiert als reine Unterhaltungsfilm zu konsumieren.

7.1.4.4 Abstimmung

7.1.4 Änderungsantrag zu 7.1	Ja	Nein	Enth
→ Angenommen	31	13	1

7.2 Positionierung der Verfassten Studierendenschaft zur Terminfindung der Oberbürgermeister*in-Wahl (1. Lesung)

7.2.1.1 Antragsstellend

Anna Pöggeler

7.2.1.2 Antragstext

Die Verfasste Studierendenschaft fordert, dass die Termine zur Oberbürgermeister*in-Wahl außerhalb der Semesterferien stattfinden (nach dem 17. Oktober 2022). Der

Gemeinderat muss dafür sorgen, dass die Stimmen der Studierenden Heidelbergs auch

20

138. StuRa-Sitzung am 16.11.2021

Albert-Ueberle-Straße 3-5, 69120 Heidelberg (DE)

gehört werden können, und die Wahltermine dementsprechend legen.

Die Vorsitzenden der Verfassten Studierendenschaft werden damit beauftragt, eine Pressemitteilung an die entsprechenden Regionalzeitungen, sowie einen offenen Brief an die Gemeinderatsfraktionen noch in der Kalenderwoche 46 zu verschicken.

7.2.1.3 Begründung

Die Termine zur Oberbürgermeister*in-Wahl müssen zwischen dem 13. September 2022 und dem 13. November 2022 liegen. Damit besteht die Möglichkeit, dass die Termine sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Semesterferien liegen.

Allein die Universität Heidelberg stellt mit über 27.000 Studierenden einen großen Teil der Bevölkerung der Stadt Heidelberg. Hinzu kommen weitere Studierende von anderen Heidelberger Universitäten und Hochschulen. Als essentieller Teil der Stadtgesellschaft ist die Möglichkeit der Studierenden zur Teilnahme an Wahlen wie der Oberbürgermeister*in-Wahl unbedingt sicherzustellen. Dazu gehört, dass die Termine für die Oberbürgermeister*in-Wahl außerhalb der Semesterferien liegen, in denen sich viele Studierende aufgrund von Praktika, Arbeit oder Familienbesuchen nicht in Heidelberg aufhalten.

Der Gemeinderat muss noch im Dezember 2021 die Wahltermine beschließen. Da Vorschläge für Wahltermine üblicherweise erst durch einen Ausschuss laufen, ist davon auszugehen, dass der Prozess der Terminfindung bereits begonnen hat. Dementsprechend ist es außerordentlich wichtig, dass die Positionierung der Verfassten Studierendenschaft noch in der Kalenderwoche 46 öffentlichkeitswirksam vermarktet wird. Eine spätere Veröffentlichung könnte sich als zu spät herausstellen, was im schlimmsten Fall zur Folge hat, dass die Oberbürgermeister*in-Wahl komplett in den Semesterferien stattfindet.

Quellen:

Terminierung der Oberbürgermeister*in-Wahl:

https://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-ob-wahl-heidelberg-2022-wer-tritt-gegen-wuerzner-an-arid,758728.html

Studierende der Universität Heidelberg:

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/Publikationen/Downloads-Hochschulen/studierende-hochschulen-vorb-2110410208004.pdf?__blob=publicationFile

7.2.1.4 Diskussion

- Fällt diese Kommunalpolitik in unserem Kompetenzbereich?
- Studierende stellen relevanten Teil der Stadt und somit der Wählerschaft dar
- Frage, ob politisches Interesse hinter diesem Antrag steht, da Studis bestimmte Parteien wählen
- Bundestagswahl hat gezeigt, dass Studis nicht nur grün wählen
- Briefwahl nicht immer möglich, wegen dem Erhalt der Wahlbekanntmachung / zusätzliche Hürde, nicht die Idee einer Wahl

7.2.1.5 Abstimmung

7.2 Positionierung der Verfassten Studierendenschaft zur Terminfindung der Oberbürgermeister*in-Wahl (1. Lesung)	Ja	Nein	Enth
→ Angenommen	27	6	2

7.2.2 GO-Antrag auf Verzicht auf 2. Lesung

7.2.2.1 Antragsstellend

Anna Pöggeler

7.2.2.2 Antragstext

Für Antrag 7.2 wird auf die zweite Lesung verzichtet.

7.2.2.3 Begründung

Wie dem Antragstext zu entnehmen ist, wird der Termin der OB-Wahl im Dezember im Gemeinderat beschlossen, sodass es sinnvoll ist, möglichst früh öffentlichkeitswirksam zu der Terminierung Stellung zu beziehen, damit die Chance bestehen bleibt, dass der Termin nicht in den Semesterferien stattfindet.

7.2.2.4 Abstimmung

Ohne Gegenrede angenommen.

7.2.3 GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

7.2.3.1 Antragsstellend

Leonie Kraus

7.2.3.2 Antragstext

Die Redeliste soll geschlossen werden, es gibt inhaltliche Gegenrede.

7.2.3.3 Abstimmung

7.2.3 GO-Antrag auf Schließung der Redeliste	Ja	Nein	Enth
→ Angenommen	20	17	7

7.3 Präsenz, aber nicht um jeden Preis (1. Lesung)

7.3.1.1 Antragsstellend

Michèle Pfister

7.3.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt, entsprechend seiner bisherigen Positionierung „Unser Studium – Unsere Bildung – Unsere Wissenschaft“ vom 1.6.2021, im Sinne einer gesundheitlich verantwortungsbewussten (Teil-)Öffnungsperspektive und gegen den Zwang zur Präsenz, das Rektorat aufzufordern, Instituten, Dozierenden sowie Studierende nicht zu Präsenzveranstaltungen zu verpflichten oder zu drängen, sondern die Möglichkeit zu geben, für die Dauer der Pandemie zumindest die Möglichkeit für Online- und Hybrid-Veranstaltungen zu überlassen.

7.3.1.3 Begründung

Den Vorsitz erreichten wiederholt Mails von Studierenden, die sich angesichts der Verpflichtung der Präsenz in schwierige Lagen gebracht sahen, ob sie Angst hatten, die zuerst für notwendig erachteten PCR-Tests nicht bezahlen zu können oder schwanger in vollen, schlecht belüfteten Vorlesungssälen saßen und nicht wussten, ob die 3G-Regel eingehalten wurden, da in ihren Augen zu lasch kontrolliert wurde. Das Rektorat drängt zu Teilen zurück in die Präsenzlehre. Das ist in unseren Augen nicht mit unserem Beschluss zu vereinbaren, dass wir uns gegen den Zwang zur Präsenzlehre aussprechen. Wir wollen nicht die Präsenzlehre komplett wieder abschaffen, sondern den Instituten mehr Flexibilität erlauben und am wichtigsten: Unnötige Risiken vermeiden.

7.3.1.4 Diskussion

- Zwar bleiben wir bei dem Antrag des letzten Semesters, dass wir zurück in die Präsenz wollen, aber es soll beachtet werden, dass eine Pandemie herrscht.
- Gewollt ist eine klare Regelung, sodass es nicht weiter zu Ungerechtigkeiten kommt.

7.3.1.5 Abstimmung

7.3 Präsenz, aber nicht um jeden Preis (1. Lesung)	Ja	Nein	Enth
→ Angenommen	29	4	0

7.3.2 Änderungsantrag zu 7.3

7.3.2.1 Antragsstellend

Niklas Jargon

7.3.2.2 Antragstext

Neuer Text:

Der StuRa beschließt, entsprechend seiner bisherigen Positionierung „Unser Studium – Unsere Bildung – Unsere Wissenschaft“ vom 1.6.2021, im Sinne einer gesundheitlich verantwortungsbewussten (Teil-) Öffnungsperspektive, das Rektorat aufzufordern, Studierende und in Ausnahmefällen auch Lehrende (Hochschullehrer*innen und akademische Mitarbeiter*innen) nicht zu Präsenzveranstaltungen zu verpflichten oder zu drängen, sondern die Möglichkeit zu geben, für die Dauer der Pandemie zumindest die Möglichkeit für Hybrid-Veranstaltungen zu überlassen.

7.3.2.3 Begründung

Einige Fakultäten an der Universität bieten trotz monatelanger Forderungen der Studierendenschaft kaum Präsenzveranstaltungen an. So finden zum Beispiel im dritten Semester Economics sämtliche Pflichtveranstaltungen ausschließlich online statt. Würde der StuRa in dieser Situation die Möglichkeit reiner Online-Vorlesungen fordern, wäre das Wasser auf die Mühlen der Dozierenden, die ihren Studierenden seit Wochen eine angemessene Lehre verweigern.

Der vorliegende Änderungsantrag stellt einen Vorschlag dar, um den Wunsch der Studierenden klarzustellen, dass Präsenzveranstaltungen zumindest angeboten werden. Er steht Änderungsvorschlägen offen.

7.3.2.4 Diskussion

- Grundsätzlich ist der Antrag gut, aber man solle den Dozierenden nicht die Entscheidung vollständig überlassen, weil es sonst Menschen gibt, die nur Online Lehre machen.

- Man könne aber auch digital vernünftige Konzepte entwickeln.
- Das Rektorat will unbedingt Präsenz, aber wenn es sinnvoll ist, sollte online erlaubt bleiben.
- Es gibt große Unsicherheit unter den Studierenden. Viele kommen in die Vorlesung, obwohl sie verschupft o.ä. sind. Hybride Lösungen würden für Sicherheit sorgen.
- Es ist wichtig, dass es nuanciert entschieden wird.
- Die Angst unter Studis ist groß, dass noch ein Online-Semester folgt. Der Antrag birgt die Gefahr, Schließungen zu unterstützen. Auch die Formulierung "während der Pandemie" wird kritisch gesehen, da diese vermutlich sehr lange gehen wird. An unserer Uni haben wir im Vergleich zu anderen Unis noch Glück, dass es viel Präsenz gibt.
- Die Lehrfreiheit ist ein sehr hohes Gut und sollte auf keinen Fall eingeschränkt werden (dies sei ggf. tatsächlich faschistoid).
- Es sei unglaublich, dass ständig das Wort "faschistoid" genutzt wird. Universität als Ort, an dem wir zusammenkommen und gemeinsam Wissenschaft betreiben. Solange es von entsprechenden RVO gedeckt ist, sei nichts gegen einen Aufruf zur Präsenz oder eine Pflicht einzuwenden. Impfdurchbrüche seien sehr selten.
- Aber: wir sind immernoch in einer Pandemie. Es ist möglich, dass es eine neue Variante gibt, gegen die die Impfung nicht wirkt.
- Man dürfe nicht vergessen, dass uns Studierenden ein Lebensabschnitt weggenommen wird. Menschen wird ihr Lebensumfeld und ggf. auch der Nebenjob genommen, wenn es zu einer Schließung kommt. Daher sollten wir uns auch nicht in diese Richtung positionieren.
- Es wird darauf hingewiesen, dass alle sich impfen lassen sollten. Ungeimpfte gefährden die gesamte Gesellschaft.
 - Wo ist der Bezug zu dem diskutierten Antrag?
- Für den ÄA wird angeführt, dass es viele Veranstaltungen gibt, die in Präsenz viel mehr Sinn ergeben. Wo möglich ist, sollte aber Hybrid gemacht werden, sodass möglichst viele teilnehmen können, auch wenn sie sich unsicher fühlen.

7.3.2.5 Abstimmung

7.3.2 Änderungsantrag zu 7.3	Ja	Nein	Enth
→ Angenommen	30	2	6

7.3.3 Änderungsantrag zu 7.3

7.3.3.1 Antragsstellend

Kristin Carlow

7.3.3.2 Antragstext

Neuer Text:

Der StuRa beschließt, entsprechend seiner bisherigen Positionierung „Unser Studium - Unsere Bildung - Unsere Wissenschaft“ vom 1.6.2021, im Sinne einer gesundheitlich verantwortungsbewussten (Teil-)Öffnungsperspektive und gegen den Zwang zur Präsenz, das Rektorat aufzufordern, Instituten, Lehrende (Hochschullehrer*innen und akademische Mitarbeiter*innen) sowie Studierende nicht zu Präsenzveranstaltungen zu verpflichten oder zu drängen, sondern die Möglichkeit zu geben, für die Dauer der Pandemie zumindest die Möglichkeit für Online- und Hybrid- Veranstaltungen zu überlassen.

7.3.3.3 Begründung

Einige Fakultäten an der Universität bieten trotz monatelanger Forderungen der Studierendenschaft kaum Präsenzveranstaltungen an. So finden zum Beispiel im dritten Semester Economics sämtliche Pflichtveranstaltungen ausschließlich online statt. Würde der StuRa in dieser Situation die Möglichkeit reiner Online-Vorlesungen fordern, wäre das Wasser auf die Mühlen der Dozierenden, die ihren Studierenden seit Wochen eine angemessene Lehre verweigern.

Der vorliegende Änderungsantrag stellt einen Vorschlag dar, um den Wunsch der Studierenden klarzustellen, dass Präsenzveranstaltungen zumindest angeboten werden. Er steht Änderungsvorschlägen offen.

7.3.3.4 Abstimmung

Vom Antragssteller angenommen.

8 Finanzanträge

8.1 Änderung Finanzantrag Vortragsreihe (3. Lesung)

8.1.1.1 Antragsstellend

Feministisches Bündnis

8.1.1.2 Antragstext

Hiermit beantragen wir, das Feministische Bündnis Heidelberg, die Änderung unseres Finanzantrages für unsere Veranstaltungsreihe zu Schwangerschaftsabbrüchen, der in

der

134. StuRa-Sitzung am 29.06.21 angenommen wurde. Außerdem wird die Beschreibung der Veranstaltungsreihe vervollständigt bzw. ergänzt.

Verwendungszweck	Datum	Kosten	Begründung
Brigitte Kiechle	27.06.21	250€	Honorar (Begründung für Höhe bereits abgegeben)
Filmvorführung „Der lange Arm der Kaiserin“ (Susanne Riegler) mit Einführung von Jadga Hügle	18.07.21	170€	Raummiete und Honorar (Begründung s.o.)
Filmvorführung „Niemals Selten Manchmal Immer“	25.07.21	70€	Raummiete
Lina Dahm (Ersatz für Eike Sanders)	08.08.21	250€	Honorar (Begründung s.o.)
Kristina Hänel	30.08.21	250€	Honorar (Begründung für Höhe bereits abgegeben)
Sarah Diehl	19.09.21	350€	Honorar (Begründung s.o.)

8.1.1.3 Begründung

Einige der Veranstaltungen, die sich geändert haben bzw. für die sich die Höhe der Aufwandskosten geändert hat, liegen bereits in der Vergangenheit. Bitte entschuldigt die späte Zusendung der Änderungen!!! Wir hoffen, dass es trotzdem noch möglich ist, die Änderungen vorzunehmen. Die Gesamtkosten der Veranstaltungsreihe sind massiv gesunken, weshalb wir hoffen, dass das in Ordnung geht. Sorry für die Umstände und vielen Dank für eure Mühe.

27

138. StuRa-Sitzung am 16.11.2021

Albert-Ueberle-Straße 3-5, 69120 Heidelberg (DE)

Am 18.07. haben wir wie im ursprünglichen Antrag angegeben (bzw. angedeutet...) den Film „Der lange Arm der Kaiserin“ von Susanne Riegler gezeigt. Riegler selbst konnte leider nicht anreisen, um eine Einführung zu geben, weshalb ihr Honorar von 250€ entfällt. Stattdessen fielen 70€ Raummiete im Karlstorkino an und Jadga Hügler führte in den Film ein, für die wir ein Honorar von 100€ beantragen möchten. Hügler hat einen M.Sc. in Biologie und verfügt daher über umfassende Kenntnisse in Humanphysiologie, die sie in ihren Vortrag einfließen ließ.

Weiterhin haben wir auf die spontane Anregung des Karlstorkinos hin einen zweiten Film zur Veranstaltungsreihe hinzugefügt. Dabei handelte es sich um „Never Rarely Sometimes Always“ („Niemals Selten Manchmal Immer“), der am 25.07. im englischen Original mit deutschen Untertiteln gezeigt wurde. Hier fielen erneut 70€ Raummiete an.

Statt der im ursprünglichen Antrag angekündigten Eike Sanders, die uns leider abgesagt hat, referierte am 08.08. Lina Dahm (Pseudonym), die uns vom Verlag, bei dem Eike Sanders ihr Buch „Deutschland treibt sich ab“ veröffentlichte, empfohlen wurde. Wie ursprünglich für Sanders geplant, waren Thema dieses Vortrags die sogenannte „Lebensschutz“-Bewegung, ihre Ideologie und Methoden. Das angegebene Honorar von 250€ ist dadurch gerechtfertigt, dass Lina Dahm als Aktivistin und freie Journalistin seit 2017 zu Antifeminismus forscht und sich dabei schwerpunktmäßig mit der „Lebensschutz“-Bewegung beschäftigt, also über die notwendige Expertise verfügt und umfassend über die Ideologie, Strukturen und Vorgehensweisen dieser Bewegung aufklären kann.

Die Vorträge von Carolin Lersch, Kirsten Achtelig und Katharina Göpfarth wurden leider ebenfalls abgesagt, für diese gibt es jedoch keinen Ersatz.

Für Sarah Diehl, die am 19.09. über internationalen Aktivismus und die Abtreibungspille referieren wird, möchten wir eine Erhöhung des Honorars von den beantragten 250€ auf 350€ anfragen. Diehl hatte ursprünglich das höhere Honorar angefragt, das wir ihr jedoch nicht bewilligen konnten, da wir davon ausgegangen sind, dass ein Honorar von 350€ unseren finanziellen Rahmen sprengen würde. Nun, da drei weitere Referentinnen abgesagt haben und damit 750€ eingespart werden, würden wir gerne ihrer ursprünglichen Forderung nachkommen. Begründet ist dieses Honorar durch ihre herausstehenden Qualifikationen: Diehl ist Publizistin, Autorin, Kulturwissenschaftlerin und Dokumentarfilmemacherin zum Thema internationale reproduktive Rechte von Frauen. Sie hat unter anderem einen Magister

in Gender Studies. Sie ist Herausgeberin der Anthologie „Deproduktion – Schwangerschaftsabbruch im internationalen Kontext“, die 2008 im Alibri-Verlag erschien, Regisseurin des Dokumentarfilms „Abortion Democracy – Poland/South Africa“ und Autorin des Sachbuchs „Die Uhr, die nicht tickt“, das gewollte Kinderlosigkeit bei Frauen thematisiert. Außerdem ist sie Mitbegründerin der polnisch-deutschen Organisation Ciocia Basia, die Frauen aus Polen hilft, die dort illegalen Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland vornehmen zu lassen.

Um das ganze Chaos etwas übersichtlicher zu gestalten, haben wir den endgültigen Ablauf der Vortragsreihe, Kosten der einzelnen Veranstaltungen und die jeweiligen Begründungen in einer Tabelle aufgeführt. Statt der vom StuRa bewilligten 2000€ kommen wir damit auf Gesamtkosten von nur 1340€.

8.1.1.4 Abstimmung

	Ja	Nein	Enth
→ Angenommen	19	1	4

8.1.1.5 Diskussion

8.1.1.5.1 1. Lesung

Tba

8.1.1.5.2 3. Lesung

- Begründung für die Änderungen: Es wurde einiges abgesagt und kurzfristig geändert; eine Vortragende ist schwanger geworden und konnte daher doch nicht teilnehmen.
- Anmerkung: Aber warum war es nicht rechtzeitig?
 - Antwort: Es ist untergegangen, weil die Organisation der Vortragsreihe stressig war.
 - So ist es zumindest transparent.

8.2 Haushalt 2022 (1. Lesung)

Zu den Finanzanträgen:

- erste Lesung am 30.11. (Einreichfrist!); hier werden die einzelnen Posten auch näher vorgestellt.
- zweite Lesung: am 14.12.

Zum Haushaltsplan:

29

138. StuRa-Sitzung am 16.11.2021

Albert-Ueberle-Straße 3-5, 69120 Heidelberg (DE)

- Auflösung der Rücklagen
 - Mittel müssen verwendet werden, z.B. für Theaterflatrate, sonst müsste man über eine weitere Senkung nachdenken.
- Zu ausgewählten Posten:
 - Angestelltes Personal (inkl. englisch-sprachige Öffentlichkeitsarbeitsstelle)
 - mehr Geld für Schulungen, z.B. Excel. Die Nachfrage ist gestiegen.
 - Ersatzanschaffungen werden gesenkt.
 - Weitere Anschaffungen: z.B. Musikboxen, Glühweinkocher. Die Nachfrage ist gestiegen, daher werden wir mehr Mittel benötigen.
 - Dienstreisen: wird wieder steigen, war bisher wohl wegen Corona nicht so viel.
 - Unterstützung studentischer Projekte und Gruppen: gleichbleibend. Es muss nur darauf geachtet werden, dass das auch ausgegeben wird.
 - Rechtsberatung für Studierende: sollte erhöht werden, da insb. im Miet- und Prüfungsrecht Anfragen gestiegen.
 - Investitionen: für Finanzierung diverser Projekte.
- Aufruf an alle zu überlegen, ob wir an irgendeiner Stelle viel mehr Kosten haben werden. Am besten vor der nächsten Sitzung an das Finanz-Team schicken.

9 Sonstiges

9.1 Beschluss der Nextbike-Stationen (1. Lesung)

9.1.1.1 Antragsstellend

Michèle Pfister

9.1.1.2 Antragstext

Der StuRa berät über die Stationen, die im Rahmen des Nextbike-Vertrags gebaut werden sollen.

Das Verkehrsreferat empfiehlt folgende Stationen:

Unbedingt:

Wohnheimcluster INF 674+

INF 129-136

Ilse-Krall-Straße 47/49

Eppelheimer Straße 52
Ringstraße / Ecke Lessingstraße (PH)

Ebenfalls gut, aber weniger wichtig:

Campus Bergheim + CATS ->
Römerstraße 129/131 -> Rheinstraße in der Nähe, allerdings 5min + Neue Wohnheime
sind dort
Im Hasenleiser (Rohrbach)
Eppelheim Ortsmitte

9.1.1.3 Begründung

Das Verkehrsreferat hat sich darum bemüht, entlang des dringenden Bedarfs der Studierenden, den es durch Rückmeldung per Mail sowie durch AG-Treffen feststellte. Bei Letzteren wurden Studierendenwohnheime ermittelt, in deren Nähe noch keine Nextbike-Station bei einer Entfernung von 5 Minuten Fußweg stand, gesucht und notiert. Besondere Beachtung fand das Neuenheimer Feld, da dort besonders wenig Stationen stehen, was für die vielen Campi dort unerträgliche Zustände sind.

Uns stehen 10 Stationen zu, wir haben aber nur 9 vergeben.

9.1.1.4 Diskussion

9.1.1.4.1 1. Lesung

- Keine Meldungen

9.1.2 Antrag auf Vertagung von TO 9.1

Ohne Gegenrede angenommen.

9.2 Einrichtung einer neuen Stelle für englischsprachige Öffentlichkeitsarbeit (1. Lesung)

9.2.1.1 Antragsstellend

Referat Internationale Studierende

9.2.1.2 Antragstext

Der StuRa finanziert die Einrichtung einer neuen Stelle für die (englischsprachigen) Öffentlichkeitsarbeit mit durchschnittlich 42h/Monat (22 Stunden für die VS und 20 Stunden für den Doktorandenkonvent. Die Projektphase der Arbeit (15. September bis

31. Dezember 2021) hat zu den guten Ergebnissen geführt, sodass eine Stelle eingerichtet werden soll.

9.2.1.3 Begründung

Was ist das Ziel der Stelle?

Durch eine Stelle für die (englischsprachige) Öffentlichkeitsarbeit sollen (internationale) englischsprachige Studierende unterschiedlicher Fächer, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, besser informiert und innerhalb der Studierendenvertretung besser eingebunden werden, indem sie Zugang zu Angeboten und entsprechenden Informationen erhalten. Durch englische Infos wird dem Rechnung getragen, dass einige Studiengänge komplett auf Englisch angeboten werden. Diese Studierenden müssen kein Deutsch können, um an der Uni Heidelberg zu studieren, sind aber Mitglieder der Verfassten Studierendenschaft.

Das Referat für internationale Studierende erreichen immer wieder Anfragen Studierender, die kein Deutsch verstehen und Hilfe brauchen. Gerade in Corona-Zeiten nahm dies zu, da man sich noch weniger persönlich mit den Mitstudierenden austauschen kann.

Auch Kurzzeitstudierende, die zwar keine wahlberechtigten Mitglieder der VS sind, aber dennoch den VS-Beitrag zahlen und in einigen Fachschaften einen hohen Anteil haben, sollen angesprochen und erreicht werden, damit sie die vielfältigen Angebote der VS, die sie selber mitfinanzieren, nutzen können.

In einigen Fachschaften ist der Anteil englischsprachiger Studierender sehr hoch, so dass die Kommunikation teilweise auf Englisch erfolgt und die Ehrenamtlichen teilweise auf englischsprachige Informationen angewiesen sind.

Darüber hinaus soll die Arbeit der Promotionsstudierenden unterstützt werden. Die Aktiven im Doktorandenkonvent können mehrheitlich kein Deutsch und kommunizieren auf Englisch.

Hier sollen deutschsprachige Anfragen ins Englische übersetzt und größtenteils auch zur Entlastung der Aktiven beantwortet oder weitergeleitet werden, vor allem, wenn der Doktorandenkonvent der falsche Adressat ist und die Anfragen "nur" an Stellen der VS oder der Universität weitergeleitet werden müssen. Den Aktiven im Doktorandenkonvent fehlt es hierfür an Zeit und Deutschkenntnissen, so dass die Anfragen ohne diese Stelle

unbeantwortet blieben. VS soll über die englischsprachige Social Media-Arbeit weltweit bekannter werden und auch diejenigen Studierenden, Studienkollegiat*innen und Interessierten erreichen, die sich bisher nicht durch die VS oder den Doktorandenkonvent adressiert fühlen.

Ergebnisse der Testphase des Projekts:

Zum größten Teil gibt es Fortschritte im Bereich Social Media. Es wurde ein neuer Kanal auf Instagram mit dem Namen „stura.hd.eng“ erstellt, der aktuell 13 Beiträge (zu solchen Themen wie Vorstellung der Fachschaften, Corona-Regeln, Theater Flatrate, Semesterticket usw.) und über 120 Abonnent*innen hat. Dazu wurde ein neues Logo sowie ein Design für die Posts erstellt. Zum Anfang des Semesters wurden bei der Begrüßungsveranstaltung für Internationale Studierende Flyer mit der Werbung verteilt. Durch die aktuelle und künftige Werbung seitens der Fachschaften, des StuRa und der Universität sind mehr Interessent*innen erwartet. Es ist geplant, in den nächsten Wochen mehr Informationen auf der VS-Webseite zu übersetzen, mehrere Posts u.a. zu den VS-Strukturen zu machen, die Arbeit der StuRa und die einzelne Referate vorzustellen sowie mehr Menschen mittels Kooperationen mit den Fachschaften auf die Seite aufmerksam zu machen. Gerade wird z.B. die Information zu den Nachhaltigkeitsrichtlinien übersetzt und bald erscheint die Übersetzung der neu rausgekommenen Infografik zu den VS-Strukturen.

Die Zwischenergebnisse der Stelle zeigen, dass das Ziel bei einigen Studierenden erreicht wurde. Sowohl wir (Referat für internationale Studierende), als auch der Projektstelleninhaber selbst haben ein positives Feedback über die Social Media-Arbeit erhalten. Einige Studierende haben sich geäußert, dass sie sich auch freuen würden, wenn es mehr von der Webseite übersetzte Informationen sowie mehr Betreuungs- und Beteiligungsmöglichkeiten auf Englisch geben würde. So haben wir beispielsweise in einem Gespräch mit einem ausländischen Studierenden bei den Orientierungstagen erfahren, dass er und seine Bekannten durch das englischsprachige Angebot viel neues über die VS und die Uni gelernt haben. Der Doktorandenkonvent bestätigt ebenfalls, dass diese Stelle für sie besonders sinnvoll ist und dabei hilft, mehr Kontakt zu den Studierenden aufzubauen und diese gut zu informieren.

Evaluation der bisherigen Projektstelle

Insgesamt gab es am Anfang keine validen Daten über den echten Bedarf an englischen Informationen oder über den Zeitumfang, den die Beantwortung der laufenden Anfragen kostet. Wir wussten also damals nicht viel darüber, was letztendlich anfällt und aus welchem Bereich Anfragen kommen - und ob diese durch den Aufbau eines englischsprachigen Informationsangebots zurückgehen würden. Daher wurde und wird die Arbeit während des Projekts fortlaufend evaluiert und besprochen, um schon während des Projekts über Perspektiven für die Zukunft nachzudenken. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass tatsächlich Interesse seitens internationaler Studierender besteht und die Arbeit der Stelle den internationalen Mitstudierenden nicht nur die Information gibt, sondern sie auch dazu motiviert, sich selbst bei der VS zu beteiligen. Unser Referat wurde deswegen auch bereits angesprochen, ob man uns auf dem Kanal und in dem Referat selbst helfen kann.

Nun sollte auf der Grundlage der gemachten Erfahrung eine fundierte Stelle konzipiert oder andere Lösungen angedacht werden. In der früheren Diskussion gab es viele Ideen zu der Stelle, aber noch kein klares Profil: es schwankte zwischen Übersetzung inhaltlicher Texte, Aufbau eines englischsprachigen Angebots, Redigieren, Produzieren bzw. Übersetzen von eher unterhaltenden Posts für Social Media, Entlastung Ehrenamtlicher durch Weiterleitung/Beantwortung einfacher Anfragen.

Was wir eigentlich brauchen, hat die Projektphase bereits gezeigt: man soll noch mehr Zeit in die Social Media-Arbeit investieren, aber auch mehr Informationen auf der Webseite übersetzen und noch mehr beim Beantworten von E-Mails helfen.

Das aktuelle Haushaltsjahr endet am 31.12.21, daher ist die Projektstelle bis dahin befristet. Nach einer Zwischenevaluation und einer Besprechung mit dem Doktorandenkonvent sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass es auf jeden Fall eine feste Stelle geben soll. Berücksichtigt wurde dabei: Qualität der Posts und die Übersetzungen auf der Website, wieviel Zeit auf verschiedene Aufgaben verwendet wurden (durch die Prozessbegleitung). Die Zeit für die Einarbeitung sowie für die Erledigung von Formalia wurden bei der Evaluierung nicht berücksichtigt.

Kurzes Fazit: die Projektstelle hat sich bewährt und der Haushalt der VS soll um eine Stelle erweitert werden.

Überlegungen zu den Aufgaben Anforderungen der*dis Stelleninhabers*in der Stelle für englischsprachige Öffentlichkeitsarbeit:

Für die Arbeit der Verfasste Studierendenschaft (20h/Monat):

Website Übersetzung/inhaltliche Übertragung deutscher Texte ins Englische: 10 Stunden/Monat.

Darunter mindestens folgende Merkblätter: https://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Gremien/Merkblatt_FSR-Mitglied.pdf https://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Gremien/Merkblatt_FR-Mitglied.pdf https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/Finanzen/Merkblatt_Finanzverantwortliche.pdf sowie weitere Merkblätter, die noch zu identifizieren wären (z.B. für die Ausleihe von Geräten) und die Seiten, die von der AG für die englische Website identifiziert wurden.

Social Media Posts erstellen sowie ins Englische übersetzen/übertragen: 10 Stunden/Monat. Es geht um die nur/besonders für die internationalen Studierenden relevanten Informationen sowie Posts und Beiträge auf der offiziellen Instagram-Seite und auf der StuRa-Website:

<https://www.instagram.com/sturauniheidelberg/?hl=de>, <https://www.stura.uni-heidelberg.de/>

z.B. Berichte von den StuRa-Sitzungen, Verweise auf Veranstaltungen und Angebote – die, die für internationale Studierende relevant und wichtig sind (Themen wie z.B. Studiengebühren, Veranstaltungen und Kurse für internationale Studierende).

ggf. Anfragen und Antworten ins Englische/ins Deutsche übersetzen

darunter auch Fallschilderungen/Anfragen an die Rechtsberatung und Antworten an die Fragestellenden (0-4 Anfragen im Monat - vor allem dann, wenn die Infos "weiterverarbeitet" werden können für die Website) zu folgenden Rechtsgebieten: Aufenthaltsrecht, BAföG, Unterhalts- und Familienrecht (alimony and family law),

Arbeitsrecht (Labor law), Vertrags- und Verbraucherrecht (Contract law and consumer rights), Hochschul- und Prüfungsrecht (Higher education law and rights of examination), Mietrecht (Law of tenancy). (2 Stunden/Monat)

(4. Verwendung von Designs/Grafiken, die unter II erstellt wurden (s.u. Nr. 4))

die Unterstützung der Arbeit der Ehrenamtlichen im Doktorandenkonvent (doctoral convention) (20 h/Monat):

Aktualisieren, Anpassen und Redigieren der Texte auf der Website des Doktorandenkonvents, ggf. Übersetzen ins Deutsche (10 Stunden/Monat)

gelegentliches Beantworten deutschsprachiger Emails, in der Regel Weiterleiten von Anfragen per Email an Zuständige (2 Stunde/Monat)

einfache Designaufgaben auf Grafikplattformen (wie Crello) (3 Stunden/Monat)

Übersetzen/Korrigieren von deutschsprachigen Dokumenten – z.B. Finanzanträgen (5 Stunden/Monat)

Finanzvolumen des Antrags:

Das Gesamtvolumen der Stelle beträgt bei max. 1100 Euro/Monat für durchschnittlich 42 Stunden/Monat inklusive Sozialabgaben und Steuern maximal 13.200 Euro. Die Stelle wird aus dem Haushaltsposten 410.01 zentral finanziert. In der Finanzordnung des StuRa ist geregelt, dass der Doktorandenkonvent durch einen Vorabzug Mittel an die VS abführt zur Finanzierung zentraler Aufgaben wie die Finanzverwaltung, EDV oder Öffentlichkeitsarbeit. Dieser Anteil müsste bei der nächsten Änderung der Finanzordnung ohnehin angepasst werden.

Dadurch zahlen wir als VS quasi nur die Kosten der 20 Stunden, die für die VS geleistet werden - der Rest wird quasi über Mittel gezahlt, die aus dem Anteil des Doktorandenkonvents stammen. Dabei ist trotz angegebener Kalkulation zu bedenken, dass die Stelle flexibel für alle Aktiven in der VS zur Verfügung steht und bei Bedarf auch in anderen Bereichen, die zu seinem Aufgabengebiet passen, eingesetzt werden kann.

Auch sollen diese 40 Stunden einen Rahmen bilden. Es soll wie bei anderen Stellen, jeweils Evaluationen stattfinden und wir würden dann im Laufe des nächsten Jahres bis zu 5 Stunden im Monat erweitern, wenn

dies nötig würde.

Zur Orientierung

E9b, Stufe 1 (23% einer Vollzeitstelle) = 40 Stunden, 956,42 / Monat - 11.477 E / Jahr (jeweils für die VS)

E 9b, Stufe 1 (24% einer Vollzeitstelle) = 42 Stunden, 998 / Monat - 11.976 E / Jahr (jeweils für die VS)

Anlage: Finanzbericht <https://www.stura.uni-heidelberg.de/2021/11/11/finanztermine-zum-jahresende-2021/>

9.2.1.4 Diskussion

- Das Referat für internationale Studierende hätte gerne Materialien auf englisch. Viele internationale Studierende werden nicht von der VS erreicht.
- Es wurde eine Stelle hierfür eingerichtet, zur Hälfte vom Doktorandenkonvent gezahlt, zur Hälfte von uns.
- Das hat gut funktioniert und sollte beibehalten werden.
- Vermutlich wird die bisherige Person das weiter machen.
- Es wird auch unsere Website übersetzt werden.

Mitglieder des StuRa
16 Gewählte Listenverteter*innen

Nr.	Name	Vorname	Liste	Unterschrift:
1.	Kartal,	Marie-Gulbahar	Die Linke.SDS	<i>anwesend</i>
2.	Matiba,	Katrin	Die Linke.SDS	<i>anwesend</i>
3.	Roth,	Ulrich	Die Linke.SDS	<i>anwesend</i>
4.	Fassbinder,	Alexander	FI Jura	<i>anwesend</i>
5.	Grünewald,	Paula	FI Jura	<i>anwesend</i>
6.	Henning,	Gesine	GHG	<i>anwesend</i>
7.	Pöggeler,	Anna	GHG	<i>anwesend</i>
8.	Löffler,	Nils	GHG	<i>anwesend</i>
9.	Reysen,	Fiona	GHG	<i>anwesend</i>
10.	Jargon,	Niklas	GHG	<i>anwesend</i>
11.	Harant,	Geoffrey	Juso-HSG	
12.	Kraus,	Leonie	LHG	<i>anwesend</i>
13.	Kleiber,	Leonard	LISTE	<i>anwesend</i>
14.	Mainik,	Nathalie	Medis	<i>anwesend</i>
15.	Amend,	Johanna	Uni digital und klimafreundlich! - RCDS	<i>anwesend</i>
16.	Klein,	Andreas	Uni digital und klimafreundlich! - RCDS	<i>anwesend</i>

6 Gewählte Fachschafts-Mitglieder

^ = Entsendung der Satzung entsprechend, da Rücktritt oder Verhinderung des gewählten Mitglieds

Nr.	Name	Vorname	Fachschaft	Stellvertreter*innen:
1.	Henzler,	Merlen	Anglistik	<i>anwesend</i>
2.	Müller,	Timothy	Computerlinguistik	<i>anwesend</i>
3.	Graf,	Niklas	Geographie	<i>anwesend</i>
4.	Liu,	Dorothee	Medizin Heidelberg	<i>anwesend</i>
5.	Schubert,	Tim	Medizin Heidelberg	<i>anwesend</i>
6.	Pagel,	Sophia	Medizin Heidelberg	<i>anwesend</i>
7.	Geyer,	Jonas	Politikwissenschaft	<i>anwesend</i>

49 Entsandte stimmberechtigte Mitglieder aus Fachschaften, davon 1 passiv

* Diese Studienfachschaft ist passiv. Das bedeutet, sie hat kein Stimmrecht. Ab Anwesenheit der 2. Sitzung erlangt die Studienfachschaft ihr Stimmrecht zurück. Eine FS wird passiv, wenn das Mitglied der FS ein Semester nicht mehr da war (=unterschrieben hat).

Nr.	Name	Vorname	Fachschaft	Unterschrift
1.	Freitag,	Hannes,	Alte Geschichte	<i>anwesend</i>
2.	Precup,	Serban	Kooperation: Assyriologie Ägyptologie & Semitistik	<i>anwesend</i>
3.	Galle,	Anna	Biologie	<i>anwesend</i>
4.	Schäck, Karpa,	Michael Katarzyna (V)	Biologie	<i>anwesend</i>
5.	Rindt,	Lukas	Chemie/Biochemie	<i>anwesend</i>
6.	Böhm,	Marie	Deutsch als Fremdsprache	
7.	Bargende,	Anna	Kooperation: Erziehung und Bildung und Psychologie	<i>anwesend</i>
8.	Lis,	Marta	Kooperation: Erziehung und Bildung und Psychologie	<i>anwesend</i>
9.	Bastein,	Fynn	Ethnologie	
10.	Hiery,	George	Geowissenschaften	
11.	Greiling,	Leon	Germanistik	<i>anwesend</i>
12.	Gebhardt,	Ninke	Germanistik	
13.	Schönrock,	Lorraine	Geschichte	<i>anwesend</i>
14.	Bender,	Tim	Geschichte	<i>anwesend</i>
15.	Rix,	Tom (V)	Informatik	<i>anwesend</i>
16.	Gocuk,	Melisa	Islamwissenschaft	
17.	Santiago,	Lino	Japanologie	<i>anwesend</i>
18.	Fischer,	Antonia,	Jura	
19.	Schmidt,	Natalie	Jura	<i>anwesend</i>
20.	Noeske,	Ruven	Jura	
21.	Preiswerk	Sophie	Klassische Archäologie und byzantinische Archäologie	<i>anwesend</i>
22.	Schramm,	Jannis	Klassische Philologie*	

23.	Perten,	Vera	Kunstgeschichte Europäische	
24.	Speth,	Alva	Kunstgeschichte Ostasiens	<i>anwesend</i>
25.	Miftari,	Arianit	Mathematik	<i>anwesend</i>
26.	Wawra,	Miriam	Medizin Mannheim	<i>anwesend</i>
27.	Tschada,	Sonja	Medizin Mannheim	<i>anwesend</i>
28.	Kruzycki,	Lena	Kooperation: Mittellatein/Mittelalterstudien, American Studies	
29.	Westermann,	Simon	Molekulare Biotechnologie	<i>anwesend</i>
30.	Von Schnakenburg,	Henriette	Musikwissenschaft	
31.			Fachschaft Slavistik Osteuropastudien	
32.	Fickel,	Saskia	Pharmazie	<i>anwesend</i>
33.	Banze,	Lara	Philosophie	
34.	Beikert,	Johanna	Physik	<i>anwesend</i>
35.	Schledorn,	Felix		<i>anwesend</i>
36.	Welscheit,	Julius		<i>anwesend</i>
37.	Perovic,	Jovana		Religionswissenschaft
38.	Borchert,	Pedro	Romanistik	
39.	Rohrig,	David	Sinologie	
40.	Zipfel,	Catharina	Soziologie	
41.	Florig,	Lea	Sport	<i>anwesend</i>
42.	Masilamany,	Mithily	Südasienswissenschaften	<i>anwesend</i>
43.	Bergfelder,	Luca	Theologie (Evangelische)	
44.	Schneider	Clara	Transcultural Studies	<i>anwesend</i>
45.	Sotoodeh,	Darya	Übersetzen und Dolmetschen	
46.	Antypas,	Dionysios	UFG/VA	
47.	Strehlow,	Philipp	Volkswirtschaftslehre	<i>anwesend</i>

48.	Sauer,	Florian	Volkswirtschaftslehre	<i>anwesend</i>
49.	Göpfert,	Karla	Zahnmedizin	

Beratende Mitglieder des StuRa

Referent*innen, die Sitzungsleitung und das VS-Mitglied im Senat sind beratende Mitglieder des StuRa ohne Stimmrecht.

Nr.	Name	Vorname	Referat	Unterschrift
1.	Jargon,	Niklas	Präsidium	<i>anwesend</i>
2.	Förnzler,	Thomas		<i>anwesend</i>
3.	Santiago,	Lino		<i>anwesend</i>
4.	Pfister,	Michèle	Vorsitz	<i>anwesend</i>
5.	Abelmann,	Peter		<i>anwesend</i>
6.			Stellvertretender Vorsitz	
7.	Strehlow,	Philipp		<i>anwesend</i>
8.	Nikolaus,	Harald	EDV	<i>anwesend</i>
9.	Roth,	Uli		<i>anwesend</i>
10.	Weiss,	Florian	Finanzen	
11.	Mehra,	Felix		<i>anwesend</i>
12.	Baltrun,	Marc	Hochschulpolitische Vernetzung	
13.	Wirth,	Annalena		<i>anwesend</i>
14.	Weißmann,	Jens	Internationale Studierende	
15.	Marx,	Emmanuel		
16.	Zhunussova,	Diana		
17.			Konstitution und Gremien	
18.	Knop,	Johannes		
19.	Perovic,	Jovana	Kultur und Sport	

20.	Citro,	Chiara		
21.	Engels,	Victoria	<i>Lehre und Lernen</i>	
22.			Öffentlichkeitsarbeit	unbesetzt
23.	Meienburg,	Svenja	<i>Öko-Referat</i>	
24.	Ebert,	Jonathan		
25.	Pilz,	Lukas		
26.	Heitmann,	Clara		
27.	Diener,	Felix	<i>Politische Bildung</i>	
28.	Bracchi,	Enrico		
29.	Kasperowski,	Janek		
30.	Strehlow,	Philipp	<i>QSM</i>	<i>anwesend</i>
31.	Maier,	Levin	<i>Soziales</i>	
32.	Hartmann,	Nadja		
33.	Schulze,	Amelie		
34.	Weidinger,	Sandra	<i>Studierendenwerk</i>	
35.	Schwörer,	Magdalena		
36.	Pfister,	Michèle	<i>Verkehr</i>	
37.	Giese,	Fabian		
38.	Schmidt,	Valentina	Gesundheit	
39.	Schwarzer,	Mira	<i>Queer</i>	
40.	Nußberger,	Nel		
41.			<i>Antirassismus/ Antidiskriminierung</i>	
42.			<i>IT's FUN-Referat</i>	

